

# Demaskierung einer Dame

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-461205>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Demaskierung einer Dame

Ich bin ein netter junger Mann; aber fast zu anständig, um vor der Jury „unseres fortschrittlichen Zeitgeistes“ bestehen zu können. Na also! um wenigstens den Schein zu retten, gehe ich heute auf den Maskenball. Da soll ja allerhand los sein und die Hoteliers vermieten viele Zimmer und machen ein gutes Geschäft; der Wein wird ja nur noch pro forma getrunken.

Aber jetzt: ich mache es wie ein moderner Backfisch. Haare weg! Stiebel bis an die Knie. Recht feich geschnorrt! und frisch drauf los! Ja, ich gehe sogar noch weiter. Zu weit, meint meine Tante; aber meine Tante ist eine alte Schachtel und begreift den neuen Zeitgeist nicht.

Geld habe ich genügend bei mir. Gott sei Dank! Da sehen Sie selbst: zwei blaue Lappen. Ich kann meine Flasche Wein mit einem Hundertfrancs-Schein bezahlen — und dann bleibt immer noch allerhand übrig, und wenn Ihnen das keinen Eindruck macht; dann hier bitte: das ist meine Mitgliedskarte zum Verein sadistischer Lebemänner. Genügt das? Zudem kann ich bozen. Und übrigens — aber lassen wir lieber Tatsachen sprechen! Oswald Spengler ist nicht der einzige Tatsachenmensch.

Da habe ich denn richtig eine prachtvolle Pflanze aufgegabelt. Reizendes Kostüm. Halbmaske. Tadellos geschminkt und Bei-

ne. . . „Prost! Auf ihre Beine, schöne Dame!“

„Sie sind Sportsmän!“ findet Sie heraus.

„Ich! Autos, Beine, Bogen!“

„Ich schwärme sozusagen für den Sport,“ komplimentiert Sie. „Oh, ich habe Jack Dempsey geschrieben, vor zwei Jahren; aber die Antwort ist noch nicht da.“ —

„Unverschämte Négligeance!“ sage ich, „wenn ich den Kerl da hätte, würde ich ihm eine runter hauen!“

„Sie sind ein Gentleman,“ nickt Sie.

Dann finde ich Gelegenheit, meinen einen Hundertfrancs-Schein zu wechseln, und auf den ersten Blick fängt Sie mich an zu lieben — so ist es: wer niemals auf den ersten Blick geliebt, hat nie geliebt. Shakespeare.

So ein Weib! Die Muskeln spannen sich, wenn man bloß an sie denkt. Ich habe die ganze Nacht mit ihr verbracht. Da sind sie platt, was? Ueber ein Dutzend Bekannte haben mich gesehen — die sollen meinetwegen von mir denken, was sie wollen, ich foutiere mich darum. Ich bin ich, und bald alt genug, um meine eigenen Abwege zu gehen.

Dieses Weib war rein toll. Wollte unbedingt den andern Hundertfrancs-Schein auch sehen; aber ich sage: „Später! und damit Schluß, und jetzt gib mir einen deiner fanatischen Küsse, ich möchte die

Sterne im Elsaß gerne wieder einmal leuchten sehen!“

„No!“ jagt sie auf Englisch spöken.

„Was No? aber all right, wie du willst!“

Sie kann übrigens gar nicht Englisch, bloß so viel, wie zum richtigen Sport gehört; sonst nichts! Ich aber kann Englisch.

Aber Sie will mich nicht küssen. No, durchaus nicht. O, das ist ein ganz raffiniertes Weib, denke ich; aber mich fängst du nicht so leicht, Kindchen — und dann lasse ich zufällig die Karte vom sadistischen Klub herausfallen.

„Was ist das?“ fragt sie heuchlerisch. O, du Satan! Aber ich lasse mir nichts anmerken, daß ich Sie durchschaue. —

„Das! das ist eine Geheimgesellschaft von Lebemännern zum Zwecke der Erfüllung ihrer blutrünstigen Gelüste. Aufpeitschung der Sinne. Erzeß. Grausamste . . . aber kommen Sie mal mit! Da können Sie zusehen, wie kleine Kinder lebendig geröstet. . .“

Sie sank in Ohnmacht. Ich lasse Sie auf ein Zimmer schaffen. Danke. Etwas Wasser! Danke. Der Arzt ist überflüssig. Sie erholt sich. Durchaus. O Bitte! — Ab! Zwanzig Franken Trinkgeld hatte ich gegeben.

Ich schließe die Türe ab. Kalt lächelnd! Oder soll ich mich etwa blamieren? Die Ohnmacht ist doch bloß geheuchelt, sicherlich. Dann gehe ich zum Bette, wo sie liegt, um ihr zu melden. „All right!“ — Aber Sie bleibt liegen, zuckt mit keiner Fieber, atmet bloß leise. Sie ist ganz blaß.

Ich stehe wohl da, wie man so dasteht in solchen Fällen; aber ich erhole mich. Ich löste ihre Maske, die Augen sind geschlossen. Jetzt sieht Sie noch blasser aus. Aber Gott, was Sie für ein liebes weiches Gesichtchen hat, wie ein Kind!

Ich renne zur Türe und gleich wieder zurück, und dann nehme ich das Wasser und wasche ihr die Stirne; ach ja, die Schläfen vor allem, schön kühl; und feuchte ihr den Mund an, das ganze Gesicht. Ach, Sie wird bloß noch blasser, denn

**Bestellschein**

Der Unterzeichnete bestellt den

**„Nebelspalter“**

auf \_\_\_\_\_ Monate gegen Nachnahme.

3 Monate Fr. 5.50 6 Monate 10.75 12 Monate 20.—

— inbegriffen die Versicherung gegen Unfall  
— und Invalidität für den Abonnenten und seine  
— Frau im Totalbetrage von Franken 7200.—

(Gest. genaue und deutliche Adresse)

.....

.....



die Farbe geht ab und der Puder; aber... wie schön Sie ist.

Ich richte Sie auf. Das Köpfchen fällt auf die Seite. Ich muß das Köpfchen gegen meine Schulter lehnen; aber Sie kommt nicht zu sich, Sie atmet bloß stärker und bekommt etwas Farbe. Dann muß ich Sie wohl geküßt haben, vor Freude, denn mit einem leisen Schrei schlägt Sie die Augen auf.

Und fängt an zu weinen, das Kind, und will mich fortschicken, aber ich gehe nicht. Sie hat entsetzlich Angst, sagt Sie.

Aber nein, Sie braucht doch keine Angst zu haben, sage ich, wo ich doch da bin...

„Ich bin ja da!“ sage ich.

„Ja eben,“ schluchzt Sie.

„Aber ich brate doch keine kleinen Kindlein,“ sage ich, „das war doch bloß gelogen — und die Karte — ach die Karte — die habe ich selber gemacht.“

Und so kommen wir ins Gespräch. Es stellt sich verschiedenes heraus. Zum Beispiel, daß Sie ein modernes Girl ist, das wohl allein auf einen Maskenball geht — aber nicht weiter.

„Aber der zweite Hundertfranceschein?“

Ja, Sie wollte doch sehen, ob ich denn auch Geld genug hätte, um es so rauschschmeißen zu können — so was.

Jetzt war nur die verfluchte Frage, wie ich die Türe aufschließe, ohne daß Sie merkt, daß sie verschlossen war. Ein Problem. Je nun, ich habe Sie dann einfach bei der Türe geküßt, notgedrungen; aber so ging es.

Und dann haben wir die ganze Nacht zusammen verbummelt. Comunicatus Rex

## Nervosan

Als diätetisches Kräftigungsmittel ärztlich empfohlen gegen Nervosität, Aufgeregtheit, Reizbarkeit, nervösen Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Zittern der Hände, Folgen von nervenzerrüttenden, schlechten Gewohnheiten, Neuralgie, Neurasthenie in allen Formen, nervöse Erschöpfung und Nervenschwäche. Intensives Kräftigungsmittel des gesamten Nervensystems. Flasche Fr. 3.50 und Fr. 5.— in allen Apotheken. Wo nicht erhältlich, prompter Versand durch **Apoth. L. B. Hellbing, Offtiggasse 15, Zürich VI.**

## Ein anstrengender Sport

birgt viele Gefahren für Ihre Haut. Sie transpirieren, Sonne, Luft und Regen, Staub und Schmutz schädigen Ihren Teint. Eine besondere Aufmerksamkeit und gründliche Pflege ist nötig, um Ihre Haut vor grösseren Schäden zu bewahren. Das Wichtigste also ist die Wahl Ihrer Seife, und hier erfüllt unsere Kaloderma-Seife alle Ansprüche, die auch die zarteste und empfindlichste Haut an eine Seife stellen kann.



## KALODERMA TOILETTE-SEIFE

KARLSRUHE F. WOLFF & SOHN BASEL

Für die Güte und absolut sichere Wirkung der ausgezeichneten Einreibung gegen

## Kropf und dicken Hals

„Strumasan“, zeugt u. a. folgendes Schreiben aus Liestal: „Muß Ihnen mitteilen, daß der Kropf bei meinem 16-jähr. Kinde durch das Heilmittel „Strumasan“ gänzlich geheilt ist, man kann das Mittel nicht genug empfehlen.“ Prompte Zusendung des Mittels durch die

**Jura-Apotheke, Biel.**

Preis 1/2 Fl. Fr. 3.—, 1 Fl. Fr. 5.—

## Gratis

versende ich meine Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. [433

Gächter, rue Thalberg 4, Genf.

## GRATIS

versenden wir unseren illustrierten Prospekt über sämtl. hygienisch. Bedarfsartikel. 334

**GUMMIhaus Johannsen**  
Rennweg 39, Zürich.

## Neo-Satyrin

das wirksamste, unschädliche Mittel bei allen

### Störungen der Sexualfunktionen des Mannes

In allen Apotheken Original-Packung Fr. 15.— Probepackung Fr. 3.50.

Generaldepot:  
Dr. W. Knecht, Basel  
Breisacherstraße 34



## Wenn Sie

an **Gicht** oder **Rheumatismus** leiden

warum verwenden Sie unsere vorzüglich wirkende

## Calorigen-Watte

nicht?

Zu beziehen in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften

## Ein berühmter Astrologe

wird Ihnen gratis sagen:

Wird IHRE ZUKUNFT glücklich, gesegnet, erfolgreich sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen usw.

**Sind Sie unter einem guten Stern geboren?**

RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, wird Ihnen gratis gegen bloße Mitteilung Ihres Namens, Ihrer Adresse und Ihres genauen Geburtsdatums durch seine unvergleichliche Methode eine astrologische Analyse Ihres Lebens und Ihrer Zukunft senden, welche neben seinen „Persönlichen Ratschlägen“ Anweisungen enthält, welche Sie nicht nur in Staunen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Schreiben Sie sofort und ohne Zögern in Ihrem eigenen Interesse an RAMAH, Folio 706 D, 44, Rue de Lisbonne, PARIS. Eine kolossale Ueberraschung wartet Ihrer!

Porto nach Frankreich 30 Cts. [373



hält, welche Sie nicht nur in Staunen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Schreiben Sie sofort und ohne Zögern in Ihrem eigenen Interesse an RAMAH, Folio 706 D, 44, Rue de Lisbonne, PARIS. Eine kolossale Ueberraschung wartet Ihrer!

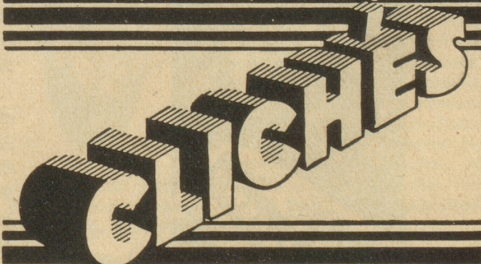


## Theater-Perücken

und Bärte in Miete. — Grösstes Lager der Schweiz! — Zusammenstellungen für alle Gelegenheiten!  
**M. Gollmer-Schröter, Zürich 1**  
Schifflande 10, Telephon Hott. 7472.



Galvanos, Stereos, Retouchen und



**Aberegg-Steiner und Cie., A. G. Bern**  
SULGENBACHSTR. 46 • TEL. BW 12-16

## Einband-Decken

zum Einbinden des Nebelspalter, Jahrgang 1927, in rot Halbleinen, Fr. 3.50.

Zu beziehen beim Verlag: E. Löpfe-Benz, Rorschach.